

Gemeinsame Pressemitteilung über ein Arbeitstreffen der Gemeinsamen Arbeitsgruppe der SED und der SPD zu sicherheitspolitischen Fragen

Das erste Arbeitstreffen der von Hermann Axen und Egon Bahr geleiteten Gemeinsamen Arbeitsgruppe der SED und SPD zu sicherheitspolitischen Fragen, die von Erich Honecker und Hans-Jochen Vogel am 15. Mai 1987 vereinbart wurde, fand am Freitag in Berlin statt. Sie wird Ideen und Vorschläge diskutieren, die im Zusammenhang mit der schrittweisen Beseitigung aller Massenvernichtungswaffen in Europa zur Verminderung der konventionellen Streitkräfte und Rüstungen, zum Abbau von Angriffspotentialen bis hin zur Nichtangriffsfähigkeit, insbesondere an der sensiblen Trennlinie von Warschauer Vertrag und NATO, beitragen können.

Die Vertreter von SED und SPD begrüßten ohne Einschränkung die bevorstehende Unterzeichnung des Abkommens über die globale Beseitigung der sowjetischen und amerikanischen nuklearen Mittelstrecken- und operativ-taktischen Raketen durch Michail Gorbatschow und Ronald Reagan. Sie vertreten die Ansicht, daß dieser Einstieg in die atomare Abrüstung ein wesentlicher Schritt ist, der beiden Seiten mehr Sicherheit bringt. Er ist geeignet, den Weg zu bahnen, um vor allem in Europa die jahrzehntelange Konfrontation abzubauen und die 1975 in Helsinki vereinbarte Kooperation im breitesten Umfange zu entwickeln. Diese Chance sollte von allen europäischen Staaten - und im besonderen Maße von beiden deutschen Staaten -, wie im Kommuniqué über den offiziellen Besuch Erich Honeckers in der BRD vereinbart wurde, ohne jede Verzögerung genutzt werden, um eigene, weiterführende Initiativen für eine drastische Reduzierung der auf unserem Kontinent in besonders hoher Konzentration existierenden militärischen Potentiale zu ergreifen. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe verweist darauf, daß die von ihr ausgearbeiteten Vorschläge für einen atomwaffenfreien Korridor und eine chemiewaffenfreie Zone in Mitteleuropa nun eine noch größere Aktualität erhalten. Sie bringt ihre Hoffnung zum Ausdruck, daß es zu einem globalen Verbot aller Chemiewaffen kommt. Dieses globale Verbot wäre bedeutend schneller zu realisieren, wenn im Hauptkonzentrationsgebiet dieser schrecklichen Waffen, in Europa, schneller Vertrauen und Stabilität geschaffen und internationale Erfahrungen gesammelt werden. Daher kann eine regionale europäische Lösung entsprechend den Vorschlägen von SED, SPD und KPTsch den Abschluß eines globalen Abkommens über Chemiewaffen erleichtern und fördern.

Die Gemeinsame Arbeitsgruppe von SED und SPD wird ihr zweites Arbeitstreffen am 28. Januar 1988 in Bonn durchführen.

An der Beratung in Berlin nahmen teil: von seiten der SED: Hermann Axen, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK; Dr. Manfred Uschner, stellvertre-